

## Neue Plätze für Kinder ab zwei Jahren

**Inhaltlich hat noch etwas nachbessert werden müssen, aber jetzt ist der Vertrag offiziell unterzeichnet: Mit 35 000 Euro bezuschusst die Stadt Obernkirchen den Kinderspielkreis, der zur Jahresmitte in einen Kindergarten umgewandelt wird.**

Obernkirchen. Der Kinderspielkreis im evangelischen Gemeindezentrum Rote Schule arbeitet schon seit Jahren wie ein Kindergarten - pädagogisch gesehen gab es keinen Unterschied zur Betreuung der Kinder in anderen Einrichtungen, erklärt Pastor Wilhelm Meinberg: „Die Eltern ‚unserer‘ Kinder im Spielkreis wissen das zu schätzen.“ Und auch von der Grundschule werde stets positiv vermerkt, dass die Schulanfänger aus dem Spielkreis gut vorbereitet für die Schule seien. Der Spielkreis, so Meinberg, sei also von seinem Angebot her faktisch einem Kindergarten gleichzusetzen. Der Rechtsstatus des Kinderspielkreises habe der Arbeit jedoch etliche Grenzen gesetzt. So darf ein Spielkreis vom Gesetz her keine Kinder unter drei Jahren aufnehmen und maximal nur fünf Stunden am Tag öffnen. Mittlerweile, so Meinberg, gebe es aber viele berufstätige Eltern, für deren familiäre Situation das bisherige Betreuungsangebot des Spielkreises nicht mehr ausreiche. Deshalb hat sich die Kirchengemeinde als Trägerin des Kinderspielkreises in den letzten Monaten um seine Umwandlung in einen Kindergarten, in eine Kindertagesstätte bemüht. Dazu waren Verhandlungen mit der Stadt Obernkirchen, dem Kirchenkreis, der Landeskirche und dem Land nötig, die, so Meinberg, „zu einem guten Ergebnis geführt haben, über das wir sehr froh sind: ab dem kommenden Sommer wird der Kinderspielkreis als Kindergarten arbeiten.“ Er besteht dann wie bisher aus einer Gruppe mit 20 Kindern, kann aber „altersübergreifend“ auch Kinder unter drei Jahren aufnehmen – damit gilt er rechtlich gesehen als Kindertagesstätte. Damit die älteren Kinder auch weiterhin zu ihrem Recht kommen, wurde die Zahl der Plätze für die Kleineren und ihr Alter begrenzt. Im Höchstfall fünf Plätze sind für Kinder ab zwei Jahren vorgesehen. Außerdem soll die Betreuungszeit bis mindestens 13 Uhr ausgedehnt werden, damit auch Mütter, die den ganzen Vormittag berufstätig sind, die Einrichtung nutzen können. Zur Absicherung des neuen Angebotes wurde erstmals zwischen der Stadt Obernkirchen und der Kirchengemeinde ein Vertrag geschlossen, der die Höhe des städtischen Zuschuss zum Betrieb unseres Kindergartens einvernehmlich für die nächsten Jahre festschreibt. Zudem sitzen jetzt der Bürgermeister und ein Mitglied des Stadtrates mit in einem Beirat, der die Arbeit der Einrichtung begleitet. Damit, so Meinberg, werde die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Obernkirchen in diesem Bereich fortgeführt und vertieft. Das bewährte pädagogische Konzept und die praktische Arbeit des bisherigen Spielkreises sowie die kirchliche Prägung bleiben, werden aber ergänzt um spezielle Angebote für die Kinder zwischen zwei und drei Jahren. Einerseits sollten so die Chancen genutzt werden, die im altersübergreifenden Zusammenleben, Spielen und Lernen aller Kinder liegen, andererseits sei es wichtig, allen Altersstufen gerecht zu werden. Dazu gehöre auch, dass es einen zusätzlichen Ruheraum und altersgerechtes Spielzeug für die Kleineren geben werde. Außerdem wird der Sanitärraum baulich angepasst, eine Wickelkommode ist bereits angeschafft. Noch sind einige Plätze für das neue Kindergartenjahr frei. Wer sich für einen Platz für sein Kind im zukünftigen Kindergarten interessiert, kann sich bei Leiterin Ina Weimer montags bis freitags vormittags melden – unter (0 57 24) 39 78 80. Sie informiert über das Angebot und zeigt auch gern die Räume. rnk